

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 6

Buchbesprechung: Besprechungen der Verlage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Verlag Hans Huber

Siegfried Frey

Die Macht des Bildes Der Einfluss der non- verbalen Kommunikation auf Kultur und Politik

Wie wirkt das Bild «im Auge des Betrachters»? Welche Gefühle erzeugt es in uns? Welche Vorurteile löst es aus? Warum kann man sich seiner optischen Eindrücke kaum erwehren? Am Beispiel einer interkulturellen Untersuchung über die Wirkung von Politikern in Fernsehnachrichten zeigt der Autor, dass nonverbale, bildhafte Eindrücke einen Mechanismus der unwillkürlichen Eigenschaftszuschreibung auslösen: Fast reflexartig und in Sekundenbruchteilen wird dabei «unser Bild vom andern» geprägt.

Der technologische Fortschritt im Bereich der Bewegtbildkommunikation wird diesen Trend weiterhin verstärken – so sehr, dass man, fünfhundert Jahre nach Gutenberg, zu Recht von einer «visuellen Zeitwende» spricht.

Die Humanwissenschaften standen diesem Phänomen zunächst eher ratlos gegenüber. Die Frage, was das nonverbale Verhalten «im Auge des Betrachters» bedeutet, war bisher weder für die Psychologie noch für die Kommunikationswissenschaft ein Thema. Ziel dieses Buches ist es, eine neue Entwicklung in Gang zu setzen: Aufbauend auf einer Analyse der Kulturgeschichte visueller Kommunikation skizziert der Autor den theoretischen Rahmen und die methodischen Werkzeuge, die nötig sind, um Struktur und Funktion nonverbaler Komponenten des Kommunikationsgeschehens systematisch zu erforschen.

Verlag Hans Huber, Bern,
Göttingen, Toronto, Seattle.
1. Aufl. (Aus dem Programm
Huber: Psychologie-Sachbuch)
ISBN 3-456-83088-2.

Pro Senectute

Broschüre Gerontologie von A-Z Ausgabe 1999

Gerontologie wird Immer wichtiger – und damit auch das Angebot an gerontologischer Fort- und Weiterbildung. Dieses Angebot möglichst vielen auf möglichst übersichtliche Art und Weise zugänglich zu machen, das ist das Anliegen der drei Organisationen, die sich zur Herausgabe der Broschüre «Gerontologie von A-Z» zusammengefunden haben – die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie, das Forum stationäre Aftersarbeit Schweiz sowie Pro Senectute Schweiz. Die Broschüre erscheint bereits zum dritten Mal und ist damit auf dem besten Weg, zu einer «Institution» im Bereich der gerontologischen Fort- und Weiterbildung zu werden.

Zahlreiche Rückmeldungen zeigen uns, dass die Broschüre «Gerontologie von A-Z» geschätzt wird. Positive Rückmeldungen, kommen nicht zuletzt auch von Berufsberaterinnen und Berufsberatern; sie beurteilen die Broschüre als wegweisend.

17 bedeutende Anbieterinnen und Anbieter informieren detailliert über ihre Fort- und Weiterbildungsangebote 1999 im Bereich Gerontologie und Betagtenbetreuung. Für alle an der Altersarbeit interessierte oder in Altersarbeit bereits tätige Personen bietet diese Broschüre eine willkommene Übersicht, um die Suche nach dem für sie richtigen Angebot zu erleichtern.

Gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.– pro Exemplar (inkl. Versandkosten) kann die Broschüre bestellt werden bei:

Pro Senectute Verlag,
Postfach, 8027 Zürich,
Tel. 01/283 89 89,
Fax 01/283 89 10
E-Mail:
verlag@pro-senectute.ch

Vincenz Verlag

Udo Winter

Tagespflege im Wandel

Konzeptionelle Veränderungen

Die stetigen Veränderungen der gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Strukturen stellen die Betreiber von Pflegeeinrichtungen immer wieder vor neue Herausforderungen. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und gleichzeitig eine optimale Versorgung der Patienten zu gewährleisten, ist es notwendig, bisherige Konzepte zu überdenken und sie den neuen Anforderungen anzupassen. Wie stationäre und ambulante Einrichtungen ist auch die Tagespflege als Bindeglied zwischen diesen beiden Pflegeformen von solchen Massnahmen betroffen. Diese Möglichkeit der Betreuung alter Menschen gilt als vielseitig und finanzierbar und hat sich trotz vieler anfänglicher Schwierigkeiten in der Altenhilfe längst etabliert.

Das vorliegende Buch *Tagespflege im Wandel – Konzeptionelle Veränderungen* betrachtet die derzeitige Situation der Tagespflege und geht auf die daraus resultierenden Konsequenzen und Chancen für eine wirtschaftlich gesicherte Zukunft ein. Hierbei spielen die Erweiterung des Leistungsangebotes und der Ausbau des Servicebereiches eine ebenso wichtige Rolle wie eine verbesserte strukturelle Einbindung der Tagespflege in das Versorgungssystem der Altenhilfe. Vernetzung ist auch hier das Stichwort. Autor Winter sieht zudem in der ambulanten geriatrischen Rehabilitation ein vielversprechendes Modell, das der Zukunft der Tagespflege eine neue Perspektive geben kann.

Mit einer Fülle von Informationen und Zahlenmaterialien

zur Situation der Tagespflege sowie mit Anregungen und Beispielen zu konzeptionellen Veränderungen dient das Buch bei der Planung und Weiterentwicklung einer bestehenden Tagespflege-Einrichtung als kreative Arbeitshilfe.

Udo Winter, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Tagespflege in Niedersachsen, verfügt über eine langjährige Erfahrung als Leiter einer privaten Tagespflege-Einrichtung.

Vincenz Verlag Hannover,
1999, Format DIN A5,
88 Seiten, kart. Fr. 29.50,
Best-Nr. 18230,
ISBN 3-87870-615-4

orell füssli Verlag AG

Manuela Brinkmann

Simply Your Best

Zustandsbalance – erfolgreiches Selbstmanagement für jeden Tag

«Wer ist für Ihren Zustand verantwortlich?» (Fast) jeder antwortet auf diese Frage heute mit: «Ich selbst». Dennoch reden, klagen oder schimpfen wir viel über das Wetter, den Stau, die schwierige Wirtschaftslage, demotivierende Chefs, den schlechten Service und gleichgültige Mitarbeiter. Meistens ändern wir mit diesem Ärger nichts, sondern drücken damit nur unsere eigene Stimmung.

Demgegenüber steht die Tatsache, dass jeder Mensch leistungsfähiger, zufriedener und erfolgreicher ist und eine bessere Ausstrahlung und Wirkung auf seine Umgebung hat, wenn er in einem guten Zustand ist. «Spitzenleister» aller Berufsgruppen unterscheiden sich von Durchschnittsmenschen durch ihre Fähigkeit, fast immer in einer guten oder konzentrierten Stimmung zu sein.

Dieses Buch vermittelt auf einfache Weise ein tiefes Verständnis über die psycho-physiologischen Grundfunktionen, die unseren Zustand ausmachen. Daraus leiten sich viele, sofort umsetzbare Verhaltens- und Denktipps ab, die es jedem im Verlauf des Arbeitstages, in wichtigen Situationen und auch privat gestatten, sein Bestes zu geben und zu sein. Dank der grossen Auswahl wird jeder seine garantiert funktionierende Übung finden.

Schliesslich berichtet die Autorin über Erfahrungen von Menschen aus der Geschäftswelt und von Unternehmen, die durch den Einsatz der Zustandsbalance motivierter, teamfähiger und zielorientierter geworden sind. Auch komplexe Situationen wie Mobbing, Entscheidungsblockaden oder Einbussen durch Produktmängel konnten mit dieser Grundidee und den schnell anzuwendenden Übungen deutlich verbessert oder gelöst werden.

Die Autorin: Manuela Brinkmann, Diplom-Psychologin, ist seit elf Jahren Verkaufs-, Führungs- und Kommunikationstrainerin in Wirtschaft und Industrie. Zu Ihren Kunden in Deutschland und der Schweiz zählen unter anderem BMW, Lufthansa, Microsoft, Siemens, ABB, UBS, Credit Suisse. Ihre bisherigen Bücher befassen sich mit Motivation und Verkaufstraining.

Orell Füssli Verlag, Zürich
1999, 176 Seiten, broschiert,
Fr. 29.80.–,
ISBN 3-280-02632-6

Haupt Verlag

Pasqualina Perring-Chiello
Hannes B. Stähelin
Walter J. Perrig
(Herausgeber)

**Wohlbefinden,
Gesundheit und
kognitive Kompetenz
im Alter**

Dass die biologisch-biographische Gewinn-Verlust-Bilanz mit fortschreitendem Alter immer negativer ausfällt, ist zwar eine Tatsache, die jedoch sehr

unterschiedlich und individuell interpretiert werden kann, und diese Interpretation ist für das Wohlbefinden und die Gesundheit entscheidend.

Hier wird ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu Wohlbefinden, Gesundheit und Gedächtnis im Alter gegeben, der ergänzt wird mit Ergebnissen einer grossen interdisziplinären Studie, die u.a. auf folgende Themenkomplexe eingeht:

- Stellenwert des Gesundheitsverhaltens (Ernährung, Vitaminstatus, Sport, Rauchen) und sozialer Netzwerke in Bezug auf Wohlbefinden, Gesundheit und Gedächtnis.
- Effizienz von Interventionsmöglichkeiten (Gedächtnistraining, Schauspieltraining, Krafttraining) für die Erhaltung von Wohlbefinden, Gesundheit und geistiger Leistungsfähigkeit.
- Welche Rolle spielen diesbezüglich Persönlichkeit und Selbstverantwortlichkeit?

Angesichts der grossen sozialpolitischen Bedeutung, die den Fragen nach den Determinanten gesunden und autonomen Alterns zukommt, gibt dieses Buch neue Impulse für prophylaktische und diagnostische Interventionsmassnahmen.

Verlag Paul Haupt Bern –
Stuttgart – Wien
Falkenplatz 14, 3001 Bern.
<http://www.haupt.ch>
Preisänderungen vorbehalten
1999, 178 Seiten,
126 Abbildungen,
42 Tabellen, kartoniert,
Fr 48.– (zzgl. Versandkosten)
ISBN 3-258-06099-1

**(Un)freiwillig effizient
Freiwilligenarbeit,
Erwerbsarbeit und
gesellschaftliche Solidarität**

Die Studie «(Un)freiwillig effizient» ist in sechs Kapitel unterteilt:

- *Anfänge und Ausweitung der Freiwilligenarbeit:* Das erste Kapitel befasst sich mit dem Aufkommen des Begriffs Freiwilligenarbeit im Kontext

des Ausbaus der professionalisierten Sozialarbeit und mit den mit Begriffsbestimmung und -gebrauch verbundenen Schwierigkeiten.

- *Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich:* Das zweite Kapitel analysiert Freiwilligenarbeit in zwei Bereichen der Sozialarbeit, die exemplarisch sind für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Freiwilligen im Sozialbereich.

- *Freiwilligenarbeit im Sozialbereich zwischen Innovation und Abhängigkeit:* Das dritte Kapitel befasst sich mit der entscheidenden Rolle, die den professionalisierten Institutionen bei Aufbau, Kontrolle und Ausrichtung der von Freiwilligen geleisteten Arbeit zufällt.

- *Freiwilligenarbeit – auch eine Arbeit:* Das vierte Kapitel weitet die Untersuchung auf jene Tätigkeiten aus, die insgesamt unter dem Titel Freiwilligenarbeit figurieren. Diese Entwicklung wird in den Kontext des Arbeitsmarktwandels überhaupt gestellt.

- *Die Konkurrenz unter den Tätigkeiten im Interesse der Öffentlichkeit:* Das fünfte Kapitel befasst sich mit den politischen Massnahmen zur Eingliederung von Arbeitslosen oder von Personen, die keine Arbeitslosenentschädigungen beziehen können. Herausgearbeitet wird, inwiefern derartige Massnahmen Freiwilligenarbeit und bezahlte Arbeit konkurrenzieren.

- *Strategien für die Zukunft der Freiwilligenarbeit:* Das sechste Kapitel unterzieht die Zukunft der Freiwilligenarbeit einer kritischen Würdigung. Diese Forderungen lauten: generelle Beteiligung der Bevölkerung – durch Zwang oder Anreiz – an sozial sinnvollen Tätigkeiten (sogenannte Sozialzeit); Ausarbeitung von Kriterien zur Ausübung von Freiwilligenarbeit und ihre Voraussetzungen; Forderungen zur besseren Anerkennung von Freiwilligenarbeit.

Zum *Schluss* wird die Zukunft der Freiwilligenarbeit im Rahmen des sozioökonomischen Umfelds und der ethischen Werte betrachtet, die Funktion und Stellenwert der Freiwilligenarbeit fördern könnten.

Senden oder faxen Sie diese Bestellung an:

Institut für Sozialethik,
Sulgenauweg 26, 3007 Bern
Tel. 031 370 25 59

Studien und Berichte 56:
«(Un)freiwillig effizient» zu je
Fr. 20.–

Wir machen Sie auf folgende Publikationen aus unserem Institut aufmerksam:

Reihe Studien und Berichte

53 Kissling, C.
Die Zukunft der sozialen
Sicherheit. 1–92, 1997,
Fr. 19.–

54 Peter, H.-B. (Hrsg.)
Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Frage gestellt. Beiträge zur sozialetischen Orientierung. Referate der Jubiläumstagung des ISE Nov. 1996. 1–112, 1998, Fr. 13.–

Auswahl ISE-Texte

2/98 Peter, H.-B.:
Soziale Verantwortung: Welche Grundsätze müssen ins Spiel gebracht werden? In Zeitschrift für Sozialhilfe, Nr. 10–12, 1997, 18 S, Fr. 5.–

Die Zukunft der Freiwilligenarbeit in ihren verschiedenen Tätigkeitsfeldern ist eng verknüpft mit der Zukunft der Beschäftigungslage allgemein. An der Grenze zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit sind Freiwilligeneinsätze ein Aspekt der Diskussion über die Zukunft der Arbeit, und zwar sowohl für jene, die das Ende der Arbeitsgesellschaft nahen sehen, als auch für jene, die sich mit der Frage der Verteilung der Arbeit beschäftigen.

Anhand konkreter Beispiele will die vorliegende Publikation die neuesten Entwicklungen nachzeichnen, die die freiwillige Tätigkeit beeinflussen und bestimmen. Die Analyse zielt nicht darauf ab, die Palette der Freiwilligenarbeit insgesamt darzulegen, vielmehr geht es hier um die allen Formen gemeinsame Herausforderung. Das Hauptgewicht liegt auf dem komplexen und zuweilen widersprüchlichen Charakter der gegenwärtigen Entwicklung.

Barbara Hiss / Franz Rufer /
Ursula Ruthemann / Regula
Schmitt / Hans-Dieter Schnei-
der / Brigitte Schüpbach /
Isolde Wattendorf

Gewalt in der Altenpflege

Ursachen erkennen, Eskalation vermeiden

Im Normalfall ist der Umgang alter Menschen miteinander und der Kontakt zwischen Pflegepersonal oder Angehörigen und alten Menschen geprägt von sozialer Fürsorge und liebevoller Zuwendung. Doch es gibt auch zahlreiche Ausnahmen. Aus verschiedenen Gründen kann es in Pflegesituationen und im Zusammenleben alter Menschen zu verbaler und tätlicher Gewalt kommen. Darüber ist in letzter Zeit öfter berichtet worden.

Das Besondere der Neuererscheinung «Fallgeschichten Gewalt – Anfänge erkennen, Alternativen entwickeln» ist die Verbindung aus theoretischer Betrachtung im Ein-

gangs- und Schlussteil des Buches mit anschaulicher Darstellung exemplarischer Situationen im umfangreichen Mittelteil. Eine Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, bestehend aus Pflegefachkräften, Mediznern, Wissenschaftlern und Privatpersonen hat reale und realitätsnahe Berichte über Situationen, in denen Gewalt ausgeübt wird, gesammelt. In jedem Stadium der Gewaltentstehung ist eine Korrektur des Verlaufes möglich. Deshalb haben die Autoren ihren Fallgeschichten zusätzlich zum tatsächlichen Schluss alternative Entwicklungen beigefügt.

Das Buch richtet sich unter anderem an Angehörige alter Menschen und Pflegefachkräfte, doch es eignet sich ebenso zum Einsatz in Aus- und Fortbildung im Pflegesektor.

«Fallgeschichten Gewalt – Anfänge erkennen, Alternativen entwickeln», Dezember 1999, Vincentz Verlag Hannover, 106 Seiten, kart., Fr. 26.–, ISBN 3-87870-616-2, Best.-Nr. 18229

Temporäre Pflege- oder Altersheimstationen



Zu vermieten:

3 Pflegestationen mit Infrastruktur 50–60 Betten

als Übergangslösung während Um- und Neubauphasen. Auch als Altersheimübergangslösung (40 Plätze) geeignet. Erhöhte Lage, gepflegte Umgebung.

Informationen unter Tel. 01/950 43 33

Hr. E. Bulgheroni oder Fr. S. Meier, Mitglieder Betriebsleitung, verlangen.

Wir suchen ein neues Heim für unsere Rehabilitationsstation zu kaufen

Wir benötigen für Wohnen, Essen, Schlafen, Administration und Arbeiten in etwa 20 Räume, d.h. eine Nutzfläche von 600 bis 700 m². Selbstverständlich gehören Küche, Keller-/Vorratsraum,

Waschen auch zum Konzept. Freude hätten wir ebenfalls an Umgelände für den Aufenthalt im Freien und einem Gemüse- und Blumengarten.

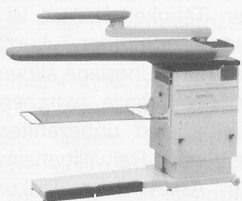
Wichtig ist uns die Nähe zu Sportmöglichkeiten.

Standort: 10 km ab Stadtgrenze Zürich mit Vorzug Nord/Ost.

Die Vorstellung geht in Richtung älterer Liegenschaft, die auf unsere Bedürfnisse umgebaut werden kann.

Angebote unter Chiffre Q 038-758222,
Publicitas AG, Postfach 385, 8712 Stäfa

Blas-Saug-Bügeltisch Modell «Combiflex 218XL»



Tischblatthöhe verstellbar von 74–92 cm, rostfreies Tischblatt (XL 125 x 50 x 23 cm), thermostatsgeregelte Tischblatt-Temperatur, einfaches Umstellen von Blasen auf Saugen mit Fusspedalleiste, Absaugsperr des Tischblattes beim Arbeiten mit dem Ärmelbügler, Abstellfläche für Dampf- und Saugbügeleisen, Auffangtuch für Bügelgut, zwei Rollen hinten am Tisch montiert – für einfache Verschiebung

swissVAP⁵

100%ige Bügelfreiheit,
Kein störendes Kabel
auf dem Tischblatt

3fache Betriebssicherheit

ENERGIE-SPAR-
HEIZUNGEN und BOILER
aus CHROMSTAHL

Ein Produkt vieljähriger
Erfahrung



Bügeltechnik für hohe Ansprüche!

Bügelstation «DINO»



Kompakt, platzsparend
Masse total: 135 x 40 x 88 cm, thermostatsgeregelte Tischblatt-Temperatur, Dampf- absaug-Ventilator auf breiter Fussleiste steuerbar, Auffangtuch für Bügelgut, Bügeleisen-Untersatz aus Silikongummi (Midi Plus mit Swiss-Vap 5)

Verlangen Sie weitere Unter-
lagen oder besuchen Sie unsere
Ausstellung!
Fabrikation/Reparaturservice



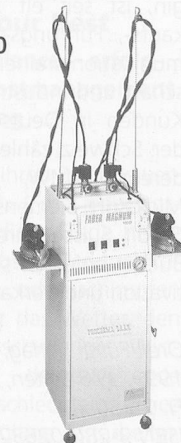
PROCHEMA BAAR AG

Falkenweg 11b, CH-6340 Baar
Tel. 041/768 00 50
Fax 041/768 00 53

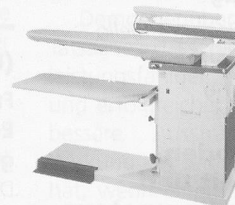
Neu: www.prochema.ch – info@prochema.ch

Faber Magnum 150

Mit eingebautem Dampf-
erzeuger aus rostfreiem
Stahl (5 l), elektronische
Niveauekontrolle, Speise-
wasserpumpe, Dampf-
druckregler, Überdruck-
Sicherheitsventil,
Abschleimhähnen,
2 Dampf- und Saugbügeleisen
Swiss-Matic Typ B oder
BMS, Speisewasserge-
fäss aus rostfreiem Stahl
(10 l), Gerät auf Untersatz
mit vier Lenkrollen



Professioneller Dampf-Absaug- Bügeltisch Modell «Alisea 230»



Tischblatthöhe verstellbar von 80–95 cm, rostfreies Tischblatt (XL 125 x 50 x 23 cm), thermostatsgeregelte Tischblatt-Temperatur, Dampf- absaug-Ventilator auf breiter Fussleiste steuerbar, Absaugsperr des Tischblattes beim Arbeiten mit dem Ärmelbügler, Abstellfläche für Dampf- und Saugbügeleisen, Auffangtuch für Bügelgut